

[Tips & Tricks]

Marshall

JCM 2000 "Live and dangerous" - Tips & Tricks Teil 3

"Direct to Desk" mit den MARSHALL Triple Super Leads

Vom Verstärker direkt ins Pult. "Cool Juice!" sagen die einen, "Kalter Kaffee!" die anderen. MARSHALL hat während der letzten zehn Jahre die Technik der Lautsprecher-Emulation derart weiterentwickelt, daß heute der Anspruch an den Sound zum Mischpult enorm hoch ist. Geräte wie das fast schon legendäre MARSHALL SE-100 messen sich "in puncto Sound" heute an der Wiedergabe von perfekt positionierten Mikrofonen.

Der COUNTER gibt Antwort auf die Frage, wann "Direct to Desk" sinnvoll ist - und wann nicht. Voraussetzung ist dabei, daß der **Sound des "Recording Out"** - unabhängig von der Auswahl des Vorstufen-sounds - **immer authentisch, druckvoll und vor allem nie "kratzig"** ist. Qualitäten, die MARSHALLs TSLs und auch die JCM600 Amps von vergleichbaren Mitbewerbermodellen deutlich abheben:

Die Einspeisung des Signals vom Amp direkt in das Mischpult ist sinnvoll, wenn:

...man auf die aufreibende Mikrofonauswahl und Positionierung lieber verzichten möchte.

..."Silent Recording", d.h. Aufnahmen bei Zimmerlautstärke angesagt sind.

...der Pegel des Mischpultsignals unabhängig von der Bühnenlautstärke des Amps sein soll.

...ungünstige Monitorpositionierung zu Übersprechen oder Feedbacks führt, aber kein Platz zum Umstellen der Monitore vorhanden ist.

...schlechte Bühnenkonstruktionen oder Mikrofone eine Trittschallübertragung zulassen.

...hohe Bühnenlautstärken immer wieder Übersprechen der Mikros zur Folge haben.

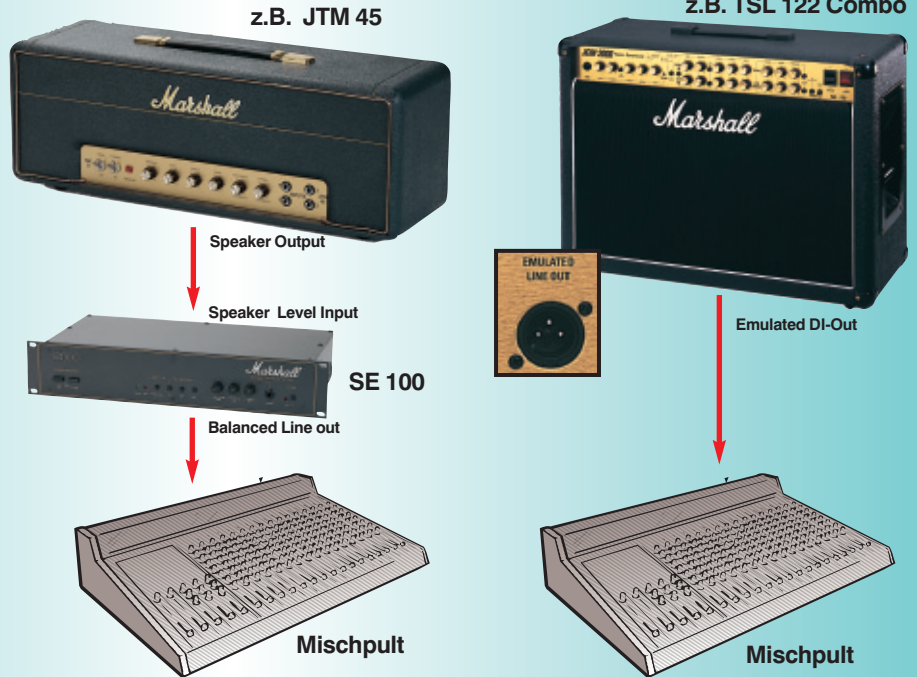
...eine Reservespur oder eine Spur mit alternativem Ampsound bereitgestellt werden soll.

Mikrofonabnahme ist immer dann vorzuziehen, wenn:

...der Mann am Pult von den Vorteilen der Direktabnahme nicht zu überzeugen ist (keine Seltenheit!).

...ein ganz spezieller Mikrosound gesucht wird (z.B. in einigen Studiosituationen).

...bei dem benutzten Pult oder anderen Komponenten mit Netzerdung Brummprobleme auftreten, ohne daß eine DI-Box zwecks galvanischer Trennung zur Abhilfe vorhanden ist.

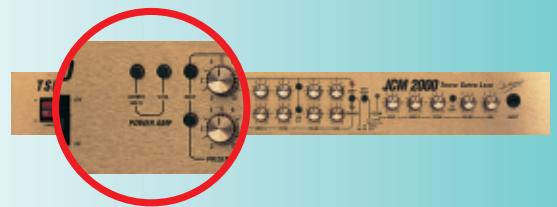


Bei den meisten Röhrenamps der einzige Weg zum "Silent Recording": das Powersoak.

"Direct to Desk": kein Problem mit MARSHALLs TSLs

Nur in den seltensten Fällen - oder eben bei MARSHALL - ist ein vorhandener DI-Out in all diesen Situationen auch wirklich ein Problemlöser. So gibt es z.B. Amps auf dem Markt, bei denen der DI-Signalpegel zwar annehmbar klingt, aber abhängig von der Masterlautstärke ist. "Silent Recording" oder gar strebfreies Arbeiten beim Stagemix sind dann natürlich unmöglich. Von der Soundqualität mancher "Einzelkondensator-Speakersimulationen" einmal ganz abgesehen...

Signal ins Pult und den Amp mit Output Mute einfach stummschalten - **Silent Recording in Studioqualität!** Und welcher Ampsound darf's dabei sein? Die "Virtual Power Reduction" bietet auch für den DI-Out alternativ die wärmere 25 Watt Variante an.



Wichtig: Auch beim Silent Recording mit "Output Mute" bleibt hier immer eine Box angeschlossen!

